

Calmer Tagblatt

Nr. 252.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 25 Pf. Restellen 60 Pf. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Mittwoch, den 29. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zählerlohn Mk. 3.30 vierteljähr., Postbezugspreis im Ort u. Nachbarortsdorfer Mk. 3.50, Fernort Mk. 3.60 befristet, u. Ausland 90 Pf.

Zur äußeren Lage.

Die Elsaß-Lothringer gegen die Gewalt Herrschaft der Franzosen.

Bern, 29. Okt. Die Einstellung des Güterverkehrs zwischen Elsaß-Lothringen und der Schweiz ist laut Genfer „Feuille“ durch die unruhigen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen notwendig geworden. Die elsaßliche Bevölkerung ist besonders deswegen erregt, weil Frankreich Aufsichtspersonal geschickt hat, das nicht einmal die deutsche Sprache beherrscht. Die Eisenbahner, die nach ihrem letzten Streik die Arbeit wieder aufnehmen mußten, ohne die volle Erfüllung ihrer Forderungen erreicht zu haben, rächen sich nun dadurch, daß sie den Verkehr sabotieren. Das gleiche tut das Personal der Rheinschiffahrt. Die Behörden haben daher die Schweiz ersucht, ihre Waren über französische Gebiete umzuleiten.

Die Elsaß-Lothringer deutsch!

(W.B.) Kolmar i. El., 28. Okt. In der ersten Generalversammlung der elsaß-lothringischen Rechtsanwältinnen wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Anwendung der deutschen Sprache vor dem Amtsgericht neben der französischen. — 2. Anwendung der deutschen Sprache in Strafsachen während des ganzen Verfahrens, wenn der Angeklagte erklärt, nicht Französisch zu verstehen. — 3. Aufhebung der Verordnung, wonach Personen, die nicht Französisch können, von der Geschworenenliste zu streichen sind. — 4. Genügende Uebersetzungsliste für die Einführung der französischen Gesetze, wobei die Einrichtungen des lokalen Rechts beibehalten werden sollen. — (Man sieht hieran, wohin die Elsaß-Lothringer ihrer Nationalität nach gehören, und daß der Raub Elsaß-Lothringens mit zu den gemeinsten Stücken Wilsonscher Politik gehört.)

Die Ligue française, siège social à Paris, Boulevard St. Germain, hat an die Gemeindevorstände in Elsaß-Lothringen die Bitte gerichtet, auf die Einrichtung von Unterrichtskursen in der französischen Sprache ihr Augenmerk zu richten. Der Unterricht soll wöchentlich 3 bis 5-mal durch geeignete Kräfte, womöglich Lehrpersonen, erteilt werden. Die Liga erklärt sich bereit, zur Vergütung des Lehrpersonals einen Zuschuß von 200 bis 300 Franken zu gewähren und zur Gründung von Bibliotheken 50 bis 200 französische Bücher gratis zu liefern, außerdem sollen als Belohnung für Lehrer und Schüler zahlreiche Prämien zur Verteilung kommen. — Zunächst ergibt sich aus den Bestrebungen der Ligue française die Tatsache, daß Elsaß-Lothringen ein deutschsprachiges Land ist, sonst wäre die Einrichtung französischer Unterrichtskurse nicht notwendig. Weiter aber darf man die Frage aufwerfen, woher die Ligue française die gewaltigen Geldmittel zur Finanzierung dieser Unterrichtskurse bezieht.

Frankreich sucht die deutschen Kriegsgefangenen zu französisieren.

An den Mehinger Ortsauschuß des Empfangsausschusses des Kriegsgefangenen durchgangslagers Münsingen ist von dem Vorsitzenden dieses Ausschusses folgende Mitteilung gekommen: „Transporte aus den amerikanischen und englischen Gefangenenlagern auf französischem Boden sind nicht mehr in Münsingen zu erwarten. Es müßten nun die Transporte aus französischen Gefangenenlagern beginnen. Frankreich will aber die Gefangenen nicht herausgeben. Es sucht sogar durch eine umfassende Propaganda möglichst viele deutsche Kriegsgefangene zu bewegen, in Frankreich zu bleiben. Den Gefangenen wird erklärt, daß sie in Deutschland nicht gewünscht würden, daß sie dort dem größten Elend entgegengingen usw. Falls sie sich entschließen, in Frankreich zu bleiben, wird ihnen Land in Aussicht gestellt, französische Witwen werden ihnen zur Heirat angeboten, damit das französische Blut aufgereicht werde und mit allerhand Versprechungen sucht man möglichst viele Gefangene zum Eintritt in das französische Volkstum, dessen Kraft man mißbraucht, zu bewegen. Es wird demnach voraussichtlich eine erhebliche Pause in der Beschickung des Münsinger Durchgangslagers eintreten. — (Wir haben schon anlässlich der Frage der Inanspruchnahme deutscher Arbeiter für die Wiedergutmachungsarbeiten der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß Frankreich versuchen wird, viele von ihnen zurückzuhalten, um den Geburtenrückgang im Lande hintanzuhalten.)

Erneute Vorstellung in Frankreich wegen Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen.

(W.B.) Berlin, 28. Okt. Die deutsche Regierung ist in Paris erneut wegen Beschleunigung der Heimführung unserer Kriegsgefangenen vorstellig geworden.

Französische Justiz im besetzten Gebiet.

(W.B.) Kaiserslautern, 29. Okt. Nach einer Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der Rheinarmee wurde der Stadt Kaiserslautern anlässlich der Vorfälle, die sich am 8. September dort abgespielt haben, eine Geldstrafe von 60 000 Mark auferlegt, weil sie den Aufruhr nicht voraus sah und durch ihre eigenen Mittel nicht zu unterdrücken vermochte.

Die deutsche Regierung zur Forderung der Auslieferung der an Holland verkauften Schiffe.

Berlin. Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ hat sich das Kabinett lechthin mit der Note des Verbands wegen der Auslieferung der von Deutschland an Holland verkauften Schiffe beschäftigt. Es sei anzunehmen, daß sich die Reichsregierung den Rechtsausführungen des Verbands nicht werde anschließen können. Die Ablehnung der deutschen Antwortnote dürfte bevorstehen.

Die Offiziersperre.

(W.B.) Berlin, 28. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, werden auch die kleinen deutschen Segler „Elita“ und „Jade“, die vor Venedig in der Offiziersperre von Finnland nach den Niederlanden unterwegs waren, von alliierten Seestreitkräften festgehalten.

Zur Frage der Abtrennung der deutschen Stadt Danzig.

(W.B.) Berlin, 29. Okt. Dem Magistrat von Danzig hat das Auswärtige Amt seine Auffassung über den Zeitpunkt der Abtrennung mitgeteilt. Der Uebergang erfolge erst dann, wenn sämtliche alliierten und assoziierten Hauptmächte die Ratifikationsurkunde niedergelegt haben. Es bleibt den vereinigten Hauptmächten oder deren Bevollmächtigten überlassen, für die Regierung in der Zeit bis zur Niederlegung der letzten Ratifikationsurkunde, also des Aufhörens der bisherigen Staatshoheit und der Begründung des Freistaats, zu sorgen. — Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt, nimmt das auswärtige Amt den Zeitpunkt ein, daß nach den Friedensverträgen der Freistaat Danzig nur den sämtlichen assoziierten Hauptmächten zur Genehmigung ausgestellt werden kann und daß gegen eine etwaige Uebernahme vor der Ratifizierung seitens aller Hauptmächte diejenigen protestieren könnten, die dem Frieden zur Zeit der Uebernahme noch nicht beigegeben hätten. — Wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, trifft heute ein höherer Beamter des englischen Auswärtigen Amtes in Danzig ein, der als interimistischer Oberkommissar für den Freistaat Danzig, sobald dieser erklärt wird, tätig sein wird.

Die Entente-Kommission für das Baltikum.

Berlin, 29. Okt. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Zürich zufolge wurde endgültig die Kommission zur Klärung der baltischen Provinzen bestimmt. Dieselbe hält sich vorübergehend in Berlin auf, um dort Einsicht in die offiziellen Dokumente über die von der deutschen Regierung an den General v. d. Goltz und die deutschen Truppen erlassenen Befehle zu nehmen.

Berlin, 29. Okt. Die Entente-Kommission für das Baltikum ist, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, folgendermaßen zusammengesetzt: für Frankreich General Ruffel als Vorsitzender, für Großbritannien Brigadegeneral Turner, für die Vereinigten Staaten Brigadegeneral Sacken, für Italien Brigadegeneral Marietti und für Japan Oberst Takeda.

Ein neuer Sklave Englands.

Kowno, 28. Okt. Hier ist ein englischer General eingetroffen, dem 11 englische Offiziere folgen werden. Sämtliche Engländer treten in litauische Dienste.

Die Kämpfe in Rußland.

Amsterdam, 28. Okt. Den „Times“ wird aus Helsingfors vom 26. Oktober gemeldet: An der Front nördlich von Krasnojelo über Jarskoje Selo und Schora bis nach Lisko, 5 Meilen südlich des Kreuzungspunktes Tosno der Nikolaus-Eisenbahn, eine heftige Fehdschlacht. Lisko wurde von den Weißen Truppen genommen. Judenisch hat am meisten unter dem Mangel an Transportmitteln zu leiden.

Reval, 28. Okt. Das große Hauptquartier Denikins meldet am 22. 10. eine Entwicklung der Offensive auf der ganzen Front in der Richtung auf Ranshchin, die Vernichtung starker feindlicher Kräfte und die Erbeutung zahlreicher Gefangener. In der Richtung auf Briansk hat Denikin 2 bolschewistische Regimenter aufgegeben. In der Gegend von Riew sind Kämpfe nördlich von Tschernikow im Gange. In der Gegend von Moniew dauert die Offensive an. Der Generalstab Petljuras hat die Flucht ergriffen.

Reval, 28. Okt. Communiqué des Hauptquartiers der Nordwestarmee. In der Gegend von Jarskoje Selo haben wir Angriffe

zurückgeschlagen. Wir haben die Offensive gegen Kowno fortgesetzt und im Norden die Linie Jarskoje-Selo besetzt. Wir gingen zur Offensive über und nahmen Ortshäuser in der Gegend von Kaperskaja ein.

Das Programm der tschechoslovakischen Regierung.

Prag, 28. Okt. Heute fand die Feier des Jahresendes der Proklamierung der tschechoslovakischen Republik unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung statt. In einer Festrede der Nationalversammlung verlas Präsident Masaryk eine ausführliche Botschaft, in der es u. a. heißt: Unsere Republik wird demokratisch sein. Auch wir erstreben die Trennung von Staat und Kirche. Das bedeutet aber nicht eine Lockerung der Sittlichkeit, sondern muß im Gegenteil eine Stärkung derselben sein. Die Sozialisierung ist eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Es handelt sich nicht nur um die Beteiligung der Arbeiterschaft an der Leitung der Betriebe, sondern um die Bildung und Errichtung neuer Unternehmen oder Verbesserung bestehender Betriebe. Der Präsident sagte: Lenin ist, wenn er sein kommunistisches Programm als richtigen Marxismus erklärt. Für uns sind jedoch russische Propaganda und Methoden unbrauchbar. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich nicht gegen die Sozialisierung bin, doch darf sich die Arbeiterschaft nicht soviel davon versprechen. Die Sozialisierung fordert Opfer, nicht nur von den Kapitalisten, sondern auch von den Arbeitern. Um unserer Aufgabe voll gerecht zu werden, muß es das allgemeine Bestreben sein, die alten Sprachen und nationalen Konflikte zu beseitigen. Auf jeden Fall muß das Ziel unserer Politik sein, die nationale Verträglichkeit zu stabilisieren. (Minutenlanges lebhaftes Beifall.) — Auf welche Weise — siehe nächste Meldung.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Prag.

Wien, 28. Okt. Den Plätkern zufolge ereigneten sich gestern in Prag Ausschreitungen gegen deutschsprechende Passanten, die besonders von tschechischen Studenten angeführt wurden. Eine Person wurde schwer verletzt. — So scheint das von der tschechischen Regierung gegebene Versprechen, die deutsche Sprache nicht unterdrücken zu wollen, ausgelegt zu werden.

Aus dem englischen Unterhaus.

(W.B.) Amsterdam, 28. Okt. „Telegraaf“ meldet aus London: Der Schatzkanzler hat ein Weißbuch veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß das Finanzjahr mit einem Defizit von 478 Millionen Pfd. Sterling anstatt der erwarteten 250 Millionen abschließen werde. Der neue Hercezetat belaufe sich auf 465 Millionen (also 8 Milliarden Mark) und nicht auf 287 Millionen, wie ursprünglich beabsichtigt war. Im Unterhaus erklärte der Schatzkanzler, daß der Eisenbahnerstreik ungefähr 10 Millionen Pfd. Sterling gekostet habe. — In der gestrigen Unterhausdebatte wurde angefragt, welche Vorkehrungen jetzt in Holland zur Bewahrung des früheren Deutschen Kaisers und des früheren Deutschen Kronprinzen getroffen würden. Harmsworth antwortete, die britische Regierung wisse zwar nicht genau, welche Maßnahmen die holländische Regierung getroffen habe; aber ein Grund zu bezweifeln, daß alle notwendigen Maßnahmen getroffen wurden, fehle. Auf eine weitere Frage, ob das U. A. von den fortwährenden Telefongesprächen des früheren Deutschen Kaisers mit Deutschland wisse, antwortete er, daß der englischen Regierung davon nichts bekannt sei.

Der Kampf um den „Völkerbund“ in Amerika.

Amsterdam, 28. Okt. „Times“ meldet aus Washington, daß zum erstenmal seit Beginn der Senatsdebatten ernstlich von der Möglichkeit gesprochen wird, daß Amerika nicht ratifizieren, noch dem Völkerbund beitreten würde. Der oppositionelle Senator Keer hat einen neuen Vorbehalt vorgeschlagen des Inhalts, daß Amerika sich das Recht vorbehält, selbst zu bestimmen, welche Fragen seine Ehre und seine Lebensinteressen beeinträchtigen. „Newport World“ bemerkt, daß die Annahme eines derartigen Artikels die deutsche Diplomatie aus der Zeit vor dem Kriege rechtfertigen würde. Die Freunde Wilsons wollten lieber den Friedensvertrag ganz und gar verwerfen, als eine derartige Abänderung annehmen. Der Korrespondent der „Times“ glaubt, daß der Kampf um den Völkerbund jetzt erst ernstlich beginnt.

Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten an Mexiko.

(W.B.) Amsterdam, 28. Okt. Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein Ultimatum an Mexiko gerichtet hat. In diesem Ultimatum wird die Auslieferung des von Banditen entführten amerikanischen Konsularagenten in Puebla namens Jennings verlangt werden. Im Senat sei ein Antrag eingebracht worden, die amerikanischen Truppen zu mobilisieren, um diese Forderung durchzusetzen.

und Bekannte
ember 1919,
er
au freundlich
Altburg
ster in Hirsau.
Einladung

und Bekannte
Oktober 1919

er
st einzuladen.

r, hier.

rt, hier.

Einladung

Ärztliche
n Markt.

ellen

Calw
und Nagold).

Lederstraße 161.

Lebensversicherer

f. Küche u. Haushalt

Das Arbeitsamt

amstag: 8—3 Uhr.

erwalter: Pr o. B.

r 15. Nov. braves

Mädchen

Landwirtschaft ge-

Behandlung u. Be-

schleunigt erteilt die Ge-

s Blattes

erhalten Belohnung

inner

epfel

kauf und können

stränge dagegen

werden

ef Bitter, Calw.

wach Nachm. 2 Uhr.

1 Nähtische,

Mehltruhe, so-

gegenstände,

anwägele.

Bad Teinach.

ich am Samstag.

mmel 1 bereits

h),

l Schiller, 30

Kühlapparat.

ael Helbmaier.

Ausland.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs in Innsbruck.

Innsbruck, 29. Okt. Wegen vollständiger Erschöpfung der Kohlenvorräte wurde im Bereich der Staatsbahndirektion Innsbruck die Einstellung sämtlicher Personenzüge, sowie des gesamten Güterverkehrs, ausgenommen die Lebensmittelbeförderung, bis zum 1. Nov. verfügt.

Einführung der Prügelstrafe in dem neuen Kulturstaat Polen.

Berlin, 29. Okt. In der Republik Polen ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, die Prügelstrafe eingeführt worden. — Man muß sagen, die Polen erweisen sich der Verhöhnungen der Entente für ihre Selbständigkeit würdig.

Auch in Frankreich Kohlenmangel.

Paris, 28. Okt. Der „Matin“ bestätigt, daß seit gestern Vormittag die Fabriken der Schwerindustrie von Roubaix und Douai wegen Kohlenmangels geschlossen sind.

Erweiterung der Frauenrechte in England.

(W.B.) Amsterdam, 28. Okt. Dem „Telegraaf“ wird aus London gemeldet, daß das Unterhaus zwei Anträge angenommen hat, durch die die Rechte der englischen Frauen erweitert werden. Danach werden in Zukunft auch Verheiratete für Richterämter ernannt werden können und Inhaberinnen der Peerswürde im Oberhaus dieselben Rechte genießen, wie die männlichen Peers.

Das belgische Königspaar in Washington.

Washington, 28. Okt. (Savas.) Das belgische Königspaar ist hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die Deutschenhege in Amerika.

Wie die „Times“ aus New York meldet, erhob der Besitzer des Lexington Opera-Hauses gegen den vom Bürgermeister befohlenen Abbruch der Aufführungen deutscher Opern Einspruch und erzwang die Fortsetzung der Aufführungen. Die Wiedereröffnung des Theaters gab jedoch zu Unruhen Anlaß, wobei viele Personen verletzt wurden. Einem Matrosen wurde der Schädel eingeschlagen. Einige Deutsche hatten sich während der Kundgebung vor dem Theater Eintrittskarten verschafft und sie bewarfen die Sänger sowie das Orchester mit faulen Eiern. Das Orchester stellte das Spiel ein, während die Sänger allen Belästigungen standhielten. Endlich schritt die Polizei ein und schaffte die Demonstranten aus dem Wege. Ihre Helfershelfer bewarfen nun die Bühne mit Stinkbomben, so daß der ganze Saal von einer erstickenden Luft erfüllt wurde.

Arbeiterbewegung in Amerika.

San Francisco, 28. Okt. „New York Courant“ meldet aus Washington, daß der Farmerbund den Arbeitern keine Unterstützung angeboten habe. In Dakota wurden die Getreideelaboren und Maschinen von den Farmern beschlagnahmt. Die Regierung begründet ihre Schritte damit, daß die Bergarbeiter während des Krieges einen dauernden Kontrakt mit der Regierung eingegangen, der bis April 1920 läuft.

Amsterdam, 28. Okt. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ schreibt: Nach den Klatschern zu urteilen, steht Amerika vor einem industriellen Chaos. Infolge des Mißglückens der industriellen Konferenz werde Compens jetzt auf die Seite der Extremisten getrieben. Auch steige die Aussicht auf Errichtung einer politischen Arbeiterpartei dadurch.

Amsterdam, 28. Okt. Dem „Telegraaf“ zufolge meldet die „Times“ aus New York, die Zustände in dem dortigen Hafen infolge des Streiks würden täglich schlimmer. Der Versöhnungsversuch des Bürgermeisters habe nichts ausgerichtet. Der Führer der Streikenden habe erklärt, daß der Ausstand bis zum Ende durchgeführt werde. Die Arbeiter hätten erklärt, daß sie mit den Streikenden nicht mehr verhandeln, sondern die Docks für Arbeitswillige offen halten wollen. Gestern sei es zu einer Schlägerei zwischen streikenden Dockarbeitern und Arbeitswilligen gekommen. Es seien Revolververletzungen abgegeben und mehrere Personen verwundet worden.

(W.B.) Washington, 28. Okt. (Savas.) Der Senat verweigert das Gesetz, das zur Verwendung der Truppen in den Bergwerken und bei den Eisenbahnen in Streitfällen ermächtigt, an die Armeekommission.

(W.B.) Washington, 28. Okt. Der Senat sprach sich zugunsten einer Gesetzesvorlage aus, das zur Verfolgung von Personen ermächtigt, die die rote Fahne aufpflanzen und revolutionäre Propaganda treiben.

Aus der Vergangenheit.

Ein Geheimbericht des Grafen Tisza.

(W.B.) Budapest, 28. Okt. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen von dem Historiker Bischof Wilhelm Franko im Wiener kaiserlichen Archiv aufgefundenen Geheimbericht des Grafen Tisza vom 4. Dezember 1915 an Kaiser Franz Josef über seinen Besuch bei Kaiser Wilhelm II. Er erklärt darin, daß er vergeblich versucht habe, die ihm allzu optimistisch erscheinenden Anschauungen Kaiser Wilhelms, der die Kräfte des Gegners beträchtlich unterschätze und über den weiteren Verlauf und den Ausgang des Kriegs allzu günstige Erwartungen hege, auf den Boden der realen Tatsachen zurückzuführen. Er halte es darum für notwendig, durch Vermittlung der Leiter der verantwortlichen deutschen Politik dauernd einen mäßigen Einfluß auf Kaiser Wilhelm auszuüben. — (Das ist im großen ganzen das, was die Mehrheit der deutschen Volksvertretung später indirekt mit der Friedensresolution zum Ausdruck brachte. Wir haben ja immer darauf hingewiesen, daß unsere Militärs die Kraft des deutschen Heeres und Volkes überschätzten, und die gegnerischen unterschätzten.)

Andrassy über das österreichische Sonderangebot Ende Oktober 1918.

Budapest, 27. Okt. „Uj Nemzedek“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Grafen Julius Andrassy, der u. a. sich auch

über die Ursachen äußert, weshalb er, als er Ende Oktober zum österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen ernannt worden war, sein Sonderfriedensangebot machte. Andrassy erklärt dabei: Durch die Fortsetzung des Krieges hätten wir den Deutschen gar nichts nützen können. Meine Auffassung war, daß selbst der schlechteste Frieden Deutschland nicht zu Grunde richten könne; Oesterreich-Ungarn jedoch am Rande der Vernichtung stehe. Wer behauptet, daß ich ohne Notwendigkeit die Ehre der Nation aufgeopfert habe, dem antworte ich, daß es die Ehre der Nation verbietet, ohne Nutzen die Auslieferung seiner Söhne auf der Schlachtbank fortzusetzen. Dieses Gebot galt mir höher als die durch das Bündnis auferlegte Pflicht, dessen Ziel nicht mehr erreichbar war.

Der frühere Kriegsminister Scheidt gegen Ludendorff.

Berlin, 28. Okt. In einer Zuschrift an die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt der frühere Kriegsminister Scheidt, daß er den Vorsitz im Deutschen Offiziersbunde niederlege, um diesen nicht mit in die Kämpfe hineinziehen, die er mit General Ludendorff wegen einer Stelle in dessen Buch „Meine Erinnerungen“ führen müsse. Ludendorff schreibt darin mit Bezug auf eine Besprechung, die am 23. Oktober 1918 beim Vizelandes von Payer stattfand: „Auch der Kriegsminister war zugegen, der sich im Reichstage und innerhalb der Regierung nicht vor den Kaiser und das Heer gestellt hatte; andernfalls hätte er sein Amt niederlegen müssen.“ Generalleutnant Scheidt betrachtet diesen Satz als eine schwere Beleidigung und erklärt, daß er gezwungen sei, sich jetzt mit einer Rechtfertigung an die Öffentlichkeit zu wenden, da seine bisherigen Schritte bei Ludendorff, um eine Genehmigung dafür zu erhalten, vergeblich gewesen seien.

Deutschland.

Ein neuer Reichskreditanspruch von 8 Milliarden.

(W.B.) Berlin, 29. Okt. Der der Nationalversammlung zugewandene Reichsergänzungsetat für 1919 enthält einen neuen Kreditanspruch von 8187 Millionen Mark. Fast alle Ministerien haben erhöhte Ausgaben. Aus den gesamten Neuforderungen ergibt sich ein Anleihebedarf von 40,6 Milliarden. Davon sind auf gegebenermaßen bereits für 32,4 Milliarden Kreditermächtigungen erteilt worden.

Für die Reichswehr.

Berlin, 28. Okt. Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung bewilligte den Etat des Reichswehrministeriums und nahm gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen einen demokratischen Antrag an, daß die Verdienstausgaben und der Ersatzbeitrag für Unterbringung angemessen erhöht werden, und sofort zu prüfen, ob die Gehaltssteigerungen der Heeresangehörigen den Teuerungsverhältnissen entsprechen und gegebenenfalls zu erhöhen, die Verpflegung zu verbessern, der Reichswehr gute Bekleidung zur Verfügung zu stellen, soweit das noch nicht geschehen konnte, den aus der Gefangenenschaft heimkehrenden Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Stellen in der Reichswehr frei zu halten und festzustellen, welche Stellen im Staats- und Gemeindehaushalt den Angehörigen der Reichswehr nach ihrer militärischen Dienstzeit offenstehen.

Freiwillige Ueberstunden zur Linderung der Kohlennot.

(W.B.) Duisburg, 28. Okt. In der am Montag in Mannheim stattgehabten Versammlung der Mitglieder des Deutschen Transportarbeiterverbands, Abteilung der Binnenschifffahrt und Flößer des Rheins und seiner Nebenflüsse (Sitz Duisburg), wurde beschloffen, zur Linderung der Kohlennot in Süddeutschland auf den Rheinfahrzeugen jeden Tag 2 Ueberstunden zu fahren. Außerdem will man an den freien Sonntagen im November arbeiten.

Rückgang der Bevölkerungszahl Sachsens.

Berlin, 29. Okt. Die Bevölkerung des Freistaats Sachsen ist, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, gegenüber der Ziffer vor dem Kriege erheblich zurückgegangen. Der Rückgang beläuft sich auf rund 225 000 Personen.

Wieviele Menschen arbeiten in Deutschland.

Um einen Anhalt für unsere Leistungsfähigkeit zu gewinnen, müssen wir schon auf die letzte Berufszählung von 1907 zurückgreifen, bei der nach den Angaben von Dr. Friedrich Zahn, dem Präsidenten der Deutschen Statistik-Gesellschaft, von 61,7 Millionen Reichsbevölkerung 28 Millionen oder 45,51 Prozent ermittelte wurden, die die eigentliche Arbeitskraft unseres Volkes darstellen. Und zwar schafften 26,8 Millionen oder 43,46 Prozent unmittelbar für die Volkswirtschaft, 13 Millionen oder 20,95 Prozent als Hausgenossen. Für das männliche Geschlecht beträgt die Erwerbsziffer 61,06 Prozent, für das weibliche Geschlecht, ausschließlich der nur in Haushaltungen tätigen Personen und Töchter, 30,37 Prozent. Im wesentlichen ist es die Bevölkerung im Alter von 14 bis 60 Jahre, auf der die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Reiches beruht. Rund 9 Zehntel der Männer dieses Alters üben eine Erwerbstätigkeit aus. Das weibliche Geschlecht ist in erheblicherem Maße nur bis zum 30. Jahr erwerbstätig (55 Proz. aller erwerbenden Frauen stehen nur im Alter von unter 30 Jahren); späterhin wird seine Tätigkeit mehr durch die Aufgaben der Ehefrauen in Anspruch genommen, die aber als solche — da nach außen hin nicht hervortretend — von der Berufsstatistik nicht registriert wird. Den übrigen Teil der Bevölkerung bilden 30 Millionen nicht erwerbstätige Familienangehörige (48,97 Prozent), worunter neben den eben genannten das Hauswesen besorgenden weiblichen Personen, alle übrigen noch nicht oder nicht mehr erwerbenden Haushaltungsmitglieder gezählt sind. Schließlich ist noch eine Gruppe von 3,4 Millionen (5,52 Prozent) berufloser Personen zu nennen, die sich aus Rentnern, Pensionären, Armenunterstützten, Anstaltsinsassen usw. zusammensetzt. Die Erwerbstätigkeit der Gesamtbevölkerung hat sich in den letzten 25 Jahren von 41,92 Prozent auf 45,51 Prozent erhöht. An der Mehrzahl sind beide Geschlechter beteiligt, und zwar liegt die Erwerbstätigkeit des männlichen Geschlechts von 60,75 auf 61,06

Prozent, die des weiblichen Geschlechts von 24,02 auf 30,37 Prozent.

Vermischtes.

Das Ende der Telegraphendrähte in Deutschland.

ml. Das dicke Drahtnetz von Telegraphenleitungen, das unser Reich in allen seinen Teilen umspannt, werden unsere nächsten Generationen vermutlich nur mehr vom Hörensagen kennen, denn unter den verschiedenen Plänen, die gegenwärtig ausgearbeitet werden, um die Fortschritte der Wissenschaft dem praktischen Leben anzugliedern, befindet sich auch der durch die Reichspostleitung beabsichtigte Ausbau der drahtlosen Telegraphie. Nach einem Bericht in „Handel u. Industrie“ besteht die Absicht, die Funkentelegraphie zwischen Berlin und anderen größeren Städten in die Wege zu leiten, wobei die großen Städte als Leitstellen gedacht sind, während diese Leitstellen wiederum mit Funkstellen kleinerer Orte verbunden werden sollen. Für die von Berlin ausgehenden Funkprüfungen ist außerdem die Errichtung von Empfangsstellen beabsichtigt. Diese Einrichtung wird namentlich den Zeitungen gute Dienste leisten, da nun an Stelle der vielen Einzelmeldungen nur mehr eine einzige Nachricht ausgegeben wird, die dann im gleichen Wortlaut an allen Empfangsstellen entgegen genommen werden kann. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß die betreffenden Redaktionen auch mit den nötigen Empfangsapparaten ausgestattet werden.

Obgleich die Pläne für diese großzügige Entwicklung unseres Telegraphenverkehrs noch nicht ganz fertiggestellt sind, weil die technische Lösung der neuen Aufgabe noch verschiedene Schwierigkeiten bietet, ist die Aufnahme des funktelegraphischen Verkehrs immerhin nur mehr eine Frage der Zeit und es wird daher vielleicht wirklich nicht mehr allzu lange dauern, bis eine Telegraphenstange zu den „historischen“ Ueberbleibseln einer hinter uns liegenden Vergangenheit zählt.

Die Komponisten-Apotheke.

ml. Daß die Musik bisweilen einen wohltätigen Einfluß auf die Nerven ausüben kann, ist seit langem bekannt. Eine amerikanische Ärztin, Mrs. Maud Myers hat indessen jetzt begonnen, bei zahlreichen Krankheiten die Musik geradezu als Arznei zu verwenden. Sie verordnet keine Pillen und keine Medizin, sondern schreibt ausschließlich Musik als Heilmittel vor. Gewisse Tonreize gelten bei ihr als spezifische Krankheitskämpfer. So ist Schubert besonders geeignet gegen Schlaflosigkeit. Beethoven verrichtet Wunder bei Hysterie. Mendelssohns „Frühlingslied“ und Brahms „Ungarische Tänze“ sind die beste Kur für alle, die an Neurasthenie oder nervöser Depression leiden. Bestimmte Melodien von Beethoven und Bach werden gegen Rheumatismus verschrieben. Bei unheilbaren Krankheiten macht diese Musiktherapie zwar keinen Anspruch darauf, auch sie heilen zu können, doch soll hier die neue Methode wenigstens die Schmerzen lindern, und in diesen Fällen haben Mendelssohn, Bach und — Sousa den Vorrang. Sousa ist übrigens der einzige amerikanische Komponist, der einen Platz in der musikalischen Rezeptur einnimmt. Chronische Dyspepsie wird durch Anhören der Werke von Chopin, Brahms und Sarasate, besonders aber durch Webers „Aufforderung zum Tanz“ geheilt. Sonderbarerweise scheinen sowohl Wagner wie Verdi zu fehlen. Natürlich sind keineswegs alle Instrumente geeignet. Die Musiktherapie verwirft das Horn, den Leierkasten und — das Cello. Die Extravaganz der Methode zieht natürlich die Amerikaner in hohem Maße an. Die Universität in Columbia hat bereits einen Kurs für Musiktherapie eröffnet, und mehrere Krankenhäuser in Pennsylvania haben Gesangsturse für ihre Pflegerinnen vorgeschrieben.

Schwimmer ohne Beine.

ml. In einer Badeanstalt in Brighton ging vor kurzem ein so unheimliches wie interessantes Schauspiel vor sich, das sicher seinesgleichen sucht, nämlich eine Schwimmvorführung von Kriegsinvaliden, von denen jedem mindestens ein Bein oder ein Arm fehlte. Unter anderem kämpften drei Invaliden, die beide Beine verloren hatten, einen Wettkampf aus. Dieser wurde von einem Korporal Pittendrigh gewonnen, der mit großer Geschwindigkeit und Leichtigkeit schwamm, trotzdem ihm beide Beine fehlten. Er mußte auf den Händen zum Sprung Brett gehen, aber als er dort war, sprang er mit einem eleganten Saltomortale ins Wasser. Diejenigen, die nur einen Arm oder ein Bein verloren haben, schwimmen im allgemeinen auf eine Art, die sich kaum von der gewöhnlichen unterscheiden läßt. Die Zuschauer erklärten, daß sie kaum je etwas so Erregendes gesehen hätten, als gelegentlich dieses Wettkämpfers, bei dem die armen Krüppel ihre Kräfte fortwarfen, ohne die sie auf dem Lande nicht fortkommen konnten, und sich ins Wasser stürzten, wo sie sich ohne die geringste Schwierigkeit bewegten.

Ein „internationaler“ rassenhygienischer Kongreß.

ml. „The Galton Society“ in London und „The Eugenics Record Office of the United States“ hatten die Mitglieder des fünften Ausschusses für Rassenhgiene für den 18.—21. Oktober an einer Tagung nach London eingeladen. Diese Tagung bereitet nun einen internationalen rassenhygienischen Kongreß vor, der im Oktober 1920 in New York stattfinden soll. Der Einladung nach London nah eine „korrigierte“ Liste der Mitglieder des fünften Ausschusses beigefügt. Die Korrektur bestand offenbar darin, daß alle Mitglieder der Mittelmächte ausgeschlossen wurden. Man wird wohl auch nicht erwarten können, daß die Angehörigen der Mittelmächte Gelegenheit haben werden, an dem „Internationalen Kongreß“ in New York teilzunehmen.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg!

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Oktober 1919.

Dienstnachricht.

* Befehl wurde der Eisenbahndirektor Kometsch in Calw zum Betriebsamt Sigmaringen.

Bauwerkmeisterprüfung.

* Bei der im August abgehaltenen Bauwerkmeisterprüfung hat neben 125 andern Bewerbern auch Ludwig Wagner von Hirsau bestanden und dadurch die Bezeichnung „Bauwerkmeister“ erlangt.

Schnellzugseinschränkungen.

Die württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Von Donnerstag, 30. Oktober an fallen nachstehende Schnellzüge aus: Zug D 18 Mühlacker-Karlsruhe, Mühlacker ab 10.50 Uhr, Karlsruhe an 11.48 Uhr; Zug D 52 Stuttgart-Karlsruhe, Stuttgart ab 12.58 Uhr, Karlsruhe an 3.00 Uhr; Zug D 59 Karlsruhe-Mühlacker, Karlsruhe ab 9.30 Uhr, Mühlacker an 10.32 Uhr; Zug D 61 Karlsruhe-Mühlacker, Karlsruhe ab 7.00 Uhr, Mühlacker an 8.06 Uhr; außerdem Zug D 85 Freiburg-Mannheim, Zug D 86 Mannheim-Freiburg, Zug D 270 Mannheim-Basel und Zug D Basel-Heidelberg.

Einschränkung des Stückgutverkehrs.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Einschränkung des Stückgutverkehrs. Zur Gewinnung von Wagen für die Beförderung von Lebensmitteln können in der Zeit vom 30. Oktober bis 1. November ds. Js. Eis- und Frachtstückgüter nicht angenommen werden, ausgenommen Lebensmittel und Getränke sowie Packmaterial hierfür.

Die Kohlenversorgung Württembergs.

Die Bemühungen des Arbeitsministeriums und des Landesostholnamts um eine Verbesserung der Kohlenversorgung des Landes sind laut „Staatsanzeiger“ doch nicht ganz ohne Erfolg geblieben. Bis jetzt wurden für Württemberg gewisse Zugeständnisse durch Lieferung mitteldeutscher Breitkoks und böhmischer Kohle erreicht, welche letztere aber nur dann in Aussicht steht, wenn die Schwierigkeit der Beförderung durch besondere Wagen- und Lokomotiv-Gestaltung behoben werden kann, wozu aber zurzeit noch weitere Vorschläge gemacht, u. a. die gleichmäßige Beleuchtungseinschränkung im ganzen Reich, Verbot der Heizung von Vergnügungstätten aller Art, energische Bekämpfung des Schleichhandels mit Kohle.

Schärfere Maßnahmen gegen Schwarzschlachtungen.

Die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Fleischwirtschaft haben namentlich in Gestalt von sogenannten Schwarzschlachtungen einen Umfang angenommen, der die Fleischversorgung der Gesamtbevölkerung aufs schwerste gefährdet. Der Reichswirtschaftsminister hat deshalb durch Verordnung vom 28. Oktober 1919 bestimmt, daß in allen Fällen verdächtige Schlachtung auf Gefängnis und Geldstrafe nebeneinander, nicht mehr wie bisher nur wahlweise auf die eine oder

andere Strafe zu erkennen ist. Desgleichen ist in der Verordnung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 für alle strafbaren Tatbestände das Strafmaß in Ansehung an die übrigen Vorschriften auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft auf Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 10 000 M oder eine dieser Strafen erhöht und den Gerichten die Einziehungsbefugnis gegeben worden.

Nichtpreise für Saatkartoffeln.

Der Preis für Saatkartoffeln setzt sich zusammen aus dem jeweils geltenden Höchstpreis für Speisekartoffeln und aus einem Zuschlag für Saatkartoffeln. Die Sondervergütungen, die von der Reichskartoffelstelle für Speisekartoffeln festgesetzt werden, dürfen in den Höchstpreis nicht eingerechnet werden. Der Saatkartoffelzuschlag beträgt für die verschiedenen Sorten je nach der Art 2,25 M bis 5,25 M für den Zentner. Für Saatkartoffeln aus Feldbeständen, die von der Saatgutanstalt in Hohenheim anerkannt wurden, erhöhen sich diese Zuschläge um 1,50 M bis 3,50 M. Bei der Frühjahrslieferung von Saatkartoffeln erhöht sich der Preis um 1,50 M für den Zentner. Originalschätzungen unterliegen den Nichtpreisen nicht.

Sicherheitspolizei und Einwohnerwehren.

Beim Reichsministerium laufen noch immer zahlreiche Anfragen, Anstellungsgesuche und dergleichen für die Sicherheitspolizei oder die Einwohnerwehren ein. Die Sicherheitspolizei untersteht in den einzelnen Ländern den Ministerien des Innern, die Einwohnerwehren leitet das Reichsministerium des Innern. Für die alle Länder betreffenden Angelegenheiten der Sicherheitspolizei besteht eine Organisationsstelle der Sicherheitspolizei beim Reichsministerium des Innern, Berlin-Moabit, Neues Kriminalgericht. Einstellungen in die Sicherheitspolizei erfolgen durch die Kommandeure der Sicherheitspolizei (in Bayern und Württemberg „Polizeiwehr“) in den einzelnen Städten. Die Organisation der Einwohnerwehren wird von der Zentralstelle für Einwohnerwehren, beim Reichsministerium des Innern, Berlin, Schützenstraße 3, die der technischen Nothilfe von der Zentralstelle der technischen Nothilfe Berlin, Sturfürstendamm 190, bearbeitet. Das Reichswehrministerium und die militärischen Behörden haben auf die Stellenbesetzung bei diesen Einrichtungen der Zivilbehörden keinen Einfluß. Um Verärgelungen bei der Erledigung von Anfragen und Gesuchen zu vermeiden, wird deshalb empfohlen, diesbezügliche Schreiben unmittelbar an die genannten Stellen zu richten.

Vom Landesverein für Kriegerheimstätten.

In einer aus dem ganzen Lande zahlreich besuchten Versammlung des Landesvereins für Kriegerheimstätten in Stuttgart wurde am 25. Oktober die Umwandlung des Vereins in einen Landesverband für Volksheimstätten und Bodenreform angebahnt. Schon längere Zeit waren nach vier Richtungen hin die Umgestaltung der Vereinsarbeit im Gange. 1. Versorgung der württemb. Bevölkerung, insbesondere ehemaliger Krieger, Minderbemittelter und kinderreicher Familien mit Heimstätten, die gegen Verlust durch spekulative Veräußerung und Verschuldung gesichert sind. — 2. Förderung der praktischen Siedlungsstätigkeit. — 3. Ebenso aller Bestrebungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. — 4. Förderung einer

gesunden Bodenpolitik, als der Grundlage einer gesunden Wohnungspolitik. Im Zusammenhang damit wurde die Vereinigung mit dem Württ. Landesverband der Bodenreformer beschlossen. Der neue Landesverband für Volksheimstätten und Bodenreform wird einen hauptamtlichen Geschäftsführer anstellen.

SW. Horb, 28. Okt. Die Landwirte des Bezirks Horb versammelten sich am Montag zu einer großen Kundgebung gegen die Gewalttaten, die von Arbeitern des Horber Bezirks am 20. Oktober unter Führung des Arbeiterrats Horb verübt wurden. An der Versammlung beteiligten sich etwa 6-700 Landwirte. In einer Entschließung fordern sie von der Regierung eingehende Untersuchung dieser Angelegenheit und strengste Befragung der Schuldigen. Die Arbeiter hätten keinen Grund, sich über die Ernährungsverhältnisse im Bezirk zu beschweren, mit Ausnahme der Milchversorgung. Hier liege aber die Schuld nicht beim Bauern, sondern am dem Mangel an Futtermitteln. Die Entschließung verlangt strengste Maßnahmen bei Wiederholung solcher Uebergriffe und zugleich die Anwendung aller Mittel gegen die tätigen Schleichhändler und Schieber. Die Landwirte werden bestrebt sein, Uebergriffe bei Preisforderungen und tatsächliche Uebergriffe zur Anzeige zu bringen. Bei Eröffnung der Versammlung wurde der Vorsitzende des Arbeiterrats, Gemlich, aus dem Saal gewiesen, da er sich ohne Einladung zur Versammlung beirrat hatte.

Stuttgart, 28. Okt. Am letzten Samstag in den Abendstunden hat der Sohn eines hiesigen Juweliers in Gemeinschaft mit einem Komplizen die Geschäftsräume seines Vaters erbrochen und Gold- und Silberwaren im Werte von 60- bis 80 000 M gestohlen. Es ist erwiesen, daß die Diebe ihre kostbare Beute in einem gelbangelegten Holzkoffer (Rohrplattenkoffer) verpackt, gegen 11 Uhr abends nach einem Hause der Ludwigsstraße geführt und von da weggetragen haben. Näheres konnte bis jetzt noch nicht feststellbar werden. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich: silberne Bestecke (Käben und Glatt) im Wert von 20 000 M, mehrere silberne Becher und Körbe, im übrigen Uhrketten, Anhänger, Medaillons, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, Damentaschen, Armbänder, Bernsteinfolliers, halbechte Steine und dergleichen, sowie Arbeits Silber und Feingold. Für die Wiederbeibringung des gestohlenen Guts ist eine Belohnung von 5 Prozent des Werts ausgesetzt.

(SW.) Stuttgart, 27. Okt. Unter den Reichswehrruppen, die zur Wiederherstellung der Ordnung im thüringischen Industriegebiet zusammengezogen sind, befinden sich auch Teile der württemb. Reichswehrbrigade.

(SW.) Meiningen, 28. Okt. Die Ruhr tritt hier seit einigen Wochen wieder in stärkerem Maße auf. So sind die beiden Töchter der Familie Drescher, 13 und 11 Jahre alt, fast gleichzeitig der tödlichen Krankheit erlegen, während die Eltern sich etwas erholen konnten.

Druck und Verlag der A. Bisselager'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schrift verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge Calw.

Der auf Lebensmittelmarke Nr. 169 bestellte Käse kann gekauft werden. 1 Anteil 250 Gr. Bis Donnerstag, 30. können bestellt werden auf Lebensmittelmarke Nr. 171 Teigwaren, auf Nr. 172 Haferflocken. Die Kleinhandler haben die Bestellmarken am Freitag, 31. Okt. auf dem Rathaus abzuliefern. Buttermarke 3 kann eingelöst werden.

Dachshund (weiblichen Geschlechts) hat sich verkauft.

Um Abgabe gegen Belohnung oder zweckdienl. Mitteilung bittet Dr. Authenrieth.

Kommunalverband Calw. Lebensmittelverteilung für die Landorte.

Auf Bezugsmarke Nr. 17 kommen pro Kopf zur Verteilung:

- a) Teigwaren 125 Gr. zu 66 Pfg. das Pfd.
- b) Haferflocken 100 Gr. (lose) zu 62 Pfg. das Pfd.
- c) Käse 250 Gr., Delikatesskäse zu 1.70 Mk. oder Weichkäse zu 1.65 Mk., oder Hartkäse zu 2.85 Mk. das Pfd. je nach Vorrat.

Die leeren Kästen von der letzten Käsebelieferung sind mitzubringen. Die Einlöfungsfrist der Bezugsmarke ist am 15. November 1919 beendet.

Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

2 Fässer, 1200 Ltr. oval, 395 Ltr. rund. Zugleich empfehle ich eine **Krautständer Zuber und Kübel** Schneider, Küfer u. Kübler. Eine gebrauchte **Krautständer**, 1 Zentner fassend wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Sofa hat preiswert zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Harzer Kanarienhahn gut im Gesang, hochgelb mit Haube, zu 40 Mk. zu verkaufen bei E. Bürkle, Bad Liebenzell, Schiller-Allee.

Verloren ging vor einigen Tagen auf dem Weg von Calw nach Alzenberg **ein wollener Kopfschal** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Paul Burkhardt, Bäckerei.

Medicinal-Lebertran, Glycerin zur Handpflege, **Haaröl** ist wieder zu haben Neue Apotheke.

Tabak Uebersee per Pfund 22.- Mark In Paketen zu 2.40 Mk.

Mädchen welche das Kleider machen erlernen wollen, werden angenommen S. Binder, Zwinger 295.

Suche zur Beihilfe an Samstag für halben Tag **Frau oder Mädchen** Rärcher, Vereinshaus.

Gewandte Schreibhilfe gesucht. Ausführliche Angebote unter S. N. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

1 Zimmer-Mädchen 1 Haus- und Küchen-Mädchen können eintreten. Zeugnisse mit Lohnansprüche usw. einbringen. Neue Heilanstalt, Schömburg bei Wildbad.

Hierher müssen Sie Ihre **Felle** senden und erhalten Sie die **höchsten Preise** vom Wader bis zum Hirsch. Ankauf von Rehgeweihen. Gerben von Fellen. **E. Maishofer**, moderne Tierausstatter Pfalzheim, Lindenstraße 52. Telefon 1501.

Schaff-Kuh hat zu verkaufen Jakob Charrier. Simmohheim. Unterzeichneter setzt eine 30 Wochen trüchtige **Schaffkuh** dem Verkauf aus Johs. Nütze, Gispert. Eine 29 Wochen trüchtige **Kuh** steht dem Verkauf aus Peter Kübler, Liebelsberg.

Koch-Herd von Flüchtlingsfamilie zu kaufen gesucht. Johann Specht im Friedensheim in Stammheim.

Handwagen zu kaufen gesucht. Gmünder Hakenfabrik Hirsau, Schweinbachtal (Löffelschmiede).

Größere Mengen Obsttrester tauscht gegen Kuhdung Neue Handelsschule.

Zigarretten Jede Marke mit Goldm. 1. F. Band „Casino“ zu 180 Mk. „Imperial“ zu 225 Mk. „Museler“ zu 260 Mk. per Mille. 1/10 Muster, Nachnahme. Robert Gerst, Leonberg, Tabak en gros, Telef. 13.

Laden-Geschäft zu kaufen oder pachten gesucht. Parier- und Schreibwarengeschäft bevorzugt. Würde aber auch anderes kaufmännisches Geschäft übernehmen. Angebote unter S. N. 5192 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B.

Dienstmädchen Stelle in kleinerem Haushalt **Arbeitsamt Calw.**

Interessante Bücher.

Geschäftsbriefsteller	Mk. 2.50
Liebesbriefsteller	" 2.50
Großes Traumbuch	" 2.50
Kanzleibuch	" 2.50
2092 Liebeserf.	" 1.50
Schnadahäufeln	" 1.-
Wise zum Totlachen	" 1.50
Großes Kochbuch	" 2.50
Großes Rätselbuch	" 1.50
Hochheitsgedichte	" 1.50
Heusdokter	" 2.50
Haustierarzt	" 2.50

Verlag Johanna Stopp, München. Hobenzollernstraße 77

Ein Schrankkasten mit Kolladen, für Photographen geeignet, ist zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Alle Sichteierküde und **Rheumatiker** können durch Böhlers Naturmittel von ihren Qualen u. Schmerzen befreit werden. Vorrätig: Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Wegger, Arch. Hauptverband: Jakob Bühler, Arch, Eschachstraße 22 (Württ.)

Vortrags-Abend
aus eigenen Werken
von Frau Johanna Hambsch
am Samstag, den 8. November 1919
im geheizten Saale des Badischen Hofes.

Bad Liebenzell.

Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft sowie der Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich im Hause von Fr. L. Bodamer, Buchhandlung, eine

**Buchbinderei □ Buchdruckerei
und Einrahmungs-Werkstätte**

eröffnet habe; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft, durch langjährige Erfahrung in ersten Geschäften, prompt und billig zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bitte

Karl Fuchs, Bad Liebenzell
Wilhelmstrasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein

**Mützen-, Hüte- und
Pelzwaren Lager**

empfehle ich dem verehrl. Publikum von Stadt und Land bestens.

Umänderungen nach den neuesten Façonnen werden pünktlichst ausgeführt.

Georg Kolb, Kürschner.

Für Füchse-, Marder-, Iltis-, Kagen-, Kanin-, Reh- und Hirschfelle bin ich stets Käufer zu den höchsten Tagespreisen.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich im Auftrag am Donnerstag, den 30. Okt., nachmittags von 2 Uhr ab, bei Lehrer Rothammel Wilm., im Maurer Pfeifferschen Hause (Kaufstaden) gegen Barzahlung 2 lackierte Bettladen mit Rost, 1 Kasten, Nachttischle, 1 polierter Ovaltisch, 1 Blumentisch u. Blumenbretter, 1 Küchenbüfett und Küchenregal, 1 Schultafel mit Gestell, Reifzeug, 1 Reifbrett mit Schienen, 2 kleine Fäße, 1 Backmulde, 1 Fahrradpumpe mit Laterne, 1 Reifkoffer, 1 Rauch- und Likörservice, 1 Steinsammlung, 1 Goldfischglas mit Ständer, 1 Partie neue und gebrauchte Stehkragen, Lampen, Spiegel und Silber, Flaschen und Krüge, Nippfassen, Tafelaufsatz, Davoser Schlitten und verschiedenes.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Möttlingen.

Wegen Aufgabe des Milchgeschäfts verkaufe ich am Samstag, den 1. November, mittags 1 Uhr:

1 6jähriges Pferd (Apfelschimmel Wallach), **1 bereits noch neuen Federwagen**, **1 Schlitten**, **30 Milchkannen** teilweise noch guterhalten, **1 kupfernen Kühlapparat.**
Michael Heldmaier.

Die hier ersichtliche Kundenzunahme vom 1. Juli 1907/14, sowie die Erledigung von 80 % aller Bücheranlagen bzw. Umwandlungen und 95 % aller Jahresabschlüsse nach doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten

veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorar-tarif und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis

zu verlangen.

Der Gustav Adolf Frauen-Verein.

beginnt am Freitag, 31. Okt., Nachm. 2 Uhr im Kaffeehause. Die Frauen der Gemeinde werden zu zahlreich Erscheinen eingeladen.
Dekan Zeller.

Die Auszahlung der letzten Lohnperiode

findet am Freitag, 31. ds., nachmittags 4 1/2—5 Uhr statt.

Bereinigte Deckenfabriken Calw A.-G., Calw.

Wegen Kohlenmangel habe ich während des Winters

nur **1mal täglich Sprechstunde** und zwar von 2—4 Uhr, ausgenommen Samstags.

Dr. med. W. Reusch

Spezialarzt für Frauenkrankheiten
Telefon 3936. Stuttgart Schloßst. 14.

Neu eingetroffen:

**Lebertran und
Lebertran = Emulsion**

für Erwachsene und Kinder

Alle Apotheken Calw.

Albert Wochele, Leder- Calw
Handlung

: Spezialgeschäft für Schuhmacher-Bedarfsartikel :

Sohl- und Oberleder

in bekannt guter Qualität ist wieder stets am Lager.

Anfertigung von Schäften

in prima Ausführung schnell und billigst.



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu verhindern, zu bessern und zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendg. von 1 Mk. von Franz Menze, Stuttgart 6, Herzlstr. 41.

PAUL OLPP, Buchhdlg., empfiehlt und auf Lager:

Ernährungsbücher
Losungsschichten
Kalender für 1920
Kochbücher
Bücher v. Puchner
Cochers-Maler-Bücher
Musikalien
Saiten f. Violine, Gitarre,
Zither und Mandoline

sowie alle anderweitig angezeigten Bücher.

Empfehle

Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, A. Ceerseife, Zahnpasta, Kaliklora, Chlorodont, Pebecco, feine Hautcreme, Sommersprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, Ist. Pomaden, Bartbinden, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubennetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.

J. Odermatt

Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

Neue

Fahrpläne

für den Bezirk Calw

das Stück 20 Pfg. sind in der Geschäftsstelle des Blatt. zu haben.

Traumbuch das große ägyptische 2.50 Mk. Langlehrbuch lehrt alle modern Tänze Mk. 2.50 Ufa-Verlag 7 München 23.

Gut erhaltenes

Pianino oder **Flügel**

aus Privatband zu kaufen gesucht. An-bote unter Nr. 33 an d. Geschäftsstelle des Blatt. erbeten.

Statt Karten.

Wir grüßen als Verlobte

**Julie Kopp
Emil Kirchherr**

Malmsheim

Calw

Oktober 1919.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. November 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Röhl“ in Neuhengstett freundlichst einzuladen.

Gottlob Salmon,

Sohn des † Heinrich Salmon, Wagner, Neuhengstett.

Rosine Bismann,

Tochter des Karl Grau in Mönchingen.

Kirchgang 12 Uhr.

Anfertigen v. Herren- u. Knabenanzügen,

Wenden, Aendern und Flickern,

Anfertigen v. Damen- u. Mädchenkleidern

bei **Sedelmeier, Schneidermeister, Lederfir. 163.**

Achtung! Ziehharmonikas

Alle können gegen neue eingetauscht werden. Auch sind 75 Stück gebrauchte Ziehharmonikas, sowie ein gebrauchter Grammophon, zwei Geigen u. eine Zither billig zu verkaufen. Reparaturen werden fortwährend angenommen u. für auswärtige Personen sofort erledigt bei **Gebrüder Hohuloser & Hohner, Ziehharmonikamacher aus Bozen (Tirol), Pforzheim, Bergstr. 27.**

Simmozheim.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

kompletten Landsberger Pflügen

sowie sämtlichen Ersatzteilen,

Eggen, Fatterschneid- u. Dresch-

maschinen, Schrotmühlen, Rüben-

mühlen, Sauchepumpen,

Kreissägen.

Ferner empfehle ich mich im

Montieren von Transmissionen

bei billigster Berechnung.

Wilhelm Holzäpfel

mechanische Schmiedewerkstätte.



Schutzmarke.
Keine Getrankenot!

Alt bewährt!

Erfreut ist jeder

über

seinen Haustenark

aus

Heinen's Kunstmostextract

(Heinen's Trankextract).

Vorzüglich auch zum Strecken von Obstmost. Das Liter 15—16 Pfg. In Verschlussflaschen zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne künstlichem Süßstoff fast überall erhältlich; wo nicht Bezugsquellen durch:

Heinen's Kunstmostextract-Fabrik Pforzheim.